

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Gernsprecher Nr. 6.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Dr. Luther gegen den Vertragsbruch.

„Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung.“

(Schluß.)

Ich will auf die einzelnen Wendungen des franz. Ministerpräsidenten nicht eingehen, die sich mit seiner Haltung auf der Konferenz von London nur schwer vereinbaren, sondern kann und will nur auf zwei Punkte hinweisen.

Die wahre Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern kann nicht vollendet werden, solange ein Land zum Verbrecher an der Menschheit gestempelt wird, und sich nicht das ganze Ausland von der Unrichtigkeit der Anklage überzeugt, das deutsche Volk habe durch seinen Angriff den Weltkrieg entfesselt. Der zweite Punkt ist der, daß es mir für das Zusammenleben der Völker nicht förderlich erscheint, wenn versucht wird, innenpolitische Gegensätze anderer Länder für die Auseinandersetzung über außenpolitische Probleme zu verwenden.

Ich hoffe, daß die französische Regierung, die nach den Worten ihres Leiters die innere Politik ihrer alliierten Aneingekränktheit respektieren will, diesen selbstverständlichen Grundgedanken Deutschland gegenüber nicht außer acht läßt. Davon abgesehen, möchte ich in diesem Zusammenhang aber die Frage stellen, welchen Anlaß dann das Ausland hat, von der Regierung Luther irgendeine reaktionäre Politik zu befürchten. Es ist gerade mein Bestreben gewesen, eine Regierung zu bilden, die eine breite Grundlage im Parlament besitzt und dadurch den parlamentarisch demokratischen Gedanken in möglichst weitem Umfange verwirklicht. Man hat der Sorge Ausdruck gegeben, wie sich die Außenpolitik der Regierung Luther gestalten werde. In der Regierungserklärung heißt es:

Die Richtung der Außenpolitik im einzelnen wird auch für die neue Reichsregierung in erster Linie durch die Londoner Abmachungen bestimmt. Die Erklärung bleibt für die Regierung maßgebend.

Nebenbei darf ich bemerken, daß der Reichsarztler, der nach der Verfassung die Richtlinien der Politik zu bestimmen hat, mit einer Wendung des außenpolitischen Kurses geradezu ein Werk zerstören würde, an dessen Zustandekommen er in London und Berlin mit allen Kräften mitgearbeitet hat. Der französische Herr Ministerpräsident hat seine ganze Politik vorgestern zusammengefaßt in die drei Worte:

Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung. Dieses Programm kann ich für Deutschland akzeptieren.

Die Reichsregierung ist bereit, sich dafür einzusetzen, daß der Schiedsgerichtsgedanke, dessen Verwirklichung vielleicht den wertvollsten Teil der Londoner Vereinbarungen darstellt, im internationalen Leben immer allgemeiner zur Geltung kommt. Sie will, wie ich schon betonte, mitwirken an der Herstellung einer Gewähr für die Sicherheit und Freiheit der Völker. Hinsichtlich der Abrüstung hat sie eine gewaltige Vorleistung bewirkt und kann nur hoffen, daß der im Versailler Vertrag angegebene Grund für diese Vorleistung die allgemeine Abrüstung bald in die Tat umsetzt.

Das Echo der Reichskanzlerrede.

Paris, 31. Jan. Die Rede des Reichskanzlers Dr. Luther hat, wie aus den verschiedenen Pressebesprechungen unzweideutig hervorgeht, einen günstigen Eindruck gemacht und, nach der „Ere Nouvelle“ zu urteilen, den Beifall der französischen Regierungskreise gefunden. Das Blatt stellt fest, daß Dr. Luther für die Versöhnung arbeite und eine ehrenhafte Verhandlungsbasis vorschlage. Mit gewissen Vorbehalten greife er auf die Formel zu-

Abschluß der Militärkontrolle.

Schlußbericht und Herriotrede.

London, 31. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt, daß die Kontrollkommission ihre Befichtigungen in Deutschland nunmehr beendete und daß man jetzt den endgültigen Bericht sofort fertigstellen würde. Dieser werde wahrscheinlich Ende der nächsten Woche in die Hände der Alliierten gelangen. Es scheint, daß die Beendigung der Befichtigungen in Deutschland einen bedeutenden Einfluß auf die Rede gehabt habe, welche Herriot am Mittwoch hielt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, die Rede habe in alliierten und besonders in britischen Kreisen großes Aufsehen erregt und werde noch viel besprochen. Man sehe wohl ein, daß die Rede zunächst nur für den „häuslichen Gebrauch“ bestimmt war, aber nichtsdestoweniger enthalte sie einige Punkte, die nicht außer acht gelassen werden

könnten. Es sei klar, daß Herriot sich entschlossen habe, mit Poincaré zu wetteifern, soweit es sich um die Sicherheit der Zukunft Frankreichs handele, nur mit dem Unterschied, daß Poincaré die Lösung des Problems in der Besetzung des Ruhrgebietes gesehen habe, während Herriot die Sicherheit mehr in einer dauernden, das heißt ewigen Besetzung der Rheinlande erblicke. Man könne nicht umhin, aus der Rede herauszulesen, daß Herriot auf dem Standpunkt stehe, daß, wenn Frankreich weder das Protokoll noch irgendeinen anderen Garantievertrag von den Alliierten bekomme, es dauernd am Rhein bleiben müsse. Der diplomatische Berichtstatter will von maßgebender Stelle die Versicherung erhalten haben, daß Großbritannien so etwas niemals mitmachen würde. Es werde unter keinen Umständen zugeben, daß die im Versailler Vertrag festgesetzten Fristen überschritten wür-

rück, die Herriot in Genf zur Geltung gebracht habe. Die Rede Herriots habe ihre Wirkung getan. Die sehr energische und klare Haltung des Ministerpräsidenten habe es Dr. Luther ermöglicht, sich der Umklammerung der Monarchisten zu erwehren (1). Dr. Luther lade zu Besprechungen ein und deute in ziemlich klarer Weise die Grundsätze an, die er als Grundlinien für die Aussprache aufgestellt hat. Frankreich müsse so schnell wie möglich in zustimmendem Sinne antworten, um festzustellen, ob es möglich sei, die Politik der beiden Länder in Einklang zu bringen. Mit Ausnahme der Reichspresse, die der Rede Luther mit starken Zweifeln begegnet, leben die Morgenblätter im allgemeinen in der Rede den Ausdruck des deutschen Verhandlungswillens.

Die Wiederwahl Brauns.

Paris, 31. Jan. Morgen abend wird Herriot auf die Rede des deutschen Reichskanzlers antworten und zwar gelegentlich einer Versammlung im „Trafaldero“, die veranstaltet wird, um die Gründung eines Friedenstempels in Paris anzuregen.

Herriot führt die Diskussion weiter.

Paris, 31. Jan. Morgen abend wird Herriot auf die Rede des deutschen Reichskanzlers antworten und zwar gelegentlich einer Versammlung im „Trafaldero“, die veranstaltet wird, um die Gründung eines Friedenstempels in Paris anzuregen.

Berlin, 30. Jan. Der Landtag trat heute mit der Tagesordnung: Ministerpräsidentenwahl wieder zusammen. Das Haus ist stark besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. Die Abgeordneten stehen in erregten Gruppen umher, da das Ergebnis der bevorstehenden Wahl noch ungewiß ist. Sämtliche Fraktionen haben ihre letzten Leute herbeigezogen. Auch die Kranken sind aufgefordert worden, an der entscheidenden Sitzung teilzunehmen. Nach einhalbstündiger Geschäftsordnungsdebatte kommt man zur Wahl des Ministerpräsidenten, die durch Stimmzettel erfolgt. Die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten stimmen für Braun, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Nationalsozialisten und die Wirtschaftliche Vereinigung haben sich auf den deutschnationalen Abgeordneten von Kries geeinigt. Die Kommunisten stimmen für Pöck.

Am 3.45 Uhr verkündet unter allgemeiner Spannung Präsident Bartels das Ergebnis der Abstimmung. Abgegeben sind 441 Stimmen. Der Landtag ist also beschlußfähig. Abgeschrieben sind 6 Zettel. Von den übrig bleibenden 435 Stimmen beträgt die Mehrheit 218 Stimmen. Erhalten haben Braun 221, von Kries 175, Pöck 39 Stimmen. Der Präsident stellt fest, daß der Abg. Braun also zum Ministerpräsidenten gewählt ist.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Geschlossenheit des Zentrums hat es ermöglicht, daß der gestrige Sieg ohne Mühe errungen wurde. Im übrigen ist Herr Braun Ministerpräsident der Großen Koalition und man wird erwarten dürfen, daß er bei den kommenden Verhandlungen demgemäß verfährt. Die Entscheidung liegt deshalb zwar zunächst bei der Sozialdemokratie, aber sie kommt auch von neuem der Deutschen Volkspartei zu. Die „Völkische Zeitung“ meint: Die Regierungstrifse habe die Weimarer Koalition noch fester zusammengeschweißt und sei für den republikanischen und demokratischen Gedanken sogar als Gewinn zu buchen.

Keine Aussichten auf Erfolg.

Sieht man die Tatsache der Wahl an, dann könnte man zu der Auffassung kommen, daß die Rechte eine Niederlage erlitten hat. Das ist aber falsch. Denn mit der Wahl des Herrn Braun ist noch keineswegs die neue Regierung gebildet. Es kann auch nicht übersehen werden, daß das Zentrum den bisherigen Ministerpräsidenten wiedergewählt hat. Auch der rechte Flügel erblicke darin wohl nur einen Akt der Selbstverteidigung, der um so ungefährlicher war, als das Zentrum, soweit wir wissen, nicht daran denkt, in eine Weimarer Koalition hineinzugehen.

Die ganze Entwicklung drängt zu einer Neuwahl. Die Parteien haben sich derart festgerannt, daß wohl nur noch ein Appell an die Wähler übrig bleibt, um zu sehen, ob dann nicht eine Verschiebung erfolgt, die eine andere Mehrheitsbildung möglich macht. Denkbar wäre es ja auch, daß Herr Braun selbst, wenn ihm das Vertrauen versagt wird, schon die Auflösung des Landtages zu erzwingen sucht, um den Wahlapparat in der Hand zu behalten. In jedem Falle aber geht Breuchen sehr stürmischen Zeiten entgegen, denn die rechtsstehenden Parteien sind entschlossen, einem Kabinett Braun nicht nur Opposition, sondern sogar Obstruktion entgegenzustellen, so wie sie sich sachlich rechtfertigen läßt.

Neueste Nachrichten.

Die Versuche des preussischen Ministerpräsidenten Braun, eine Regierung zu bilden, haben bisher keine Fortschritte gemacht.

Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages ist für Mittwoch einberufen worden.

In Washington haben die Ausführungen des Reichskanzlers Dr. Luther vor den ausländischen Pressevertretern einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Präsident Coolidge läßt erklären, daß er in die Erörterung der Sicherheitsfrage zwischen Deutschland und Frankreich nicht eingreifen werde.

den. In englischen Kreisen werde außerdem darauf hingewiesen, daß in dem Friedensvertrag die Besatzungszone so eingerichtet worden sei, daß selbst nach der Räumung der ersten Zone die Grenze Frankreichs und Belgiens nicht gefährdet sei. Für die ersten fünf Jahre seien diese Grenzen absolut gesichert, und das genüge in Bezug auf das Protokoll, sagt der „Daily Telegraph“.

Herriot schein sich noch immer Illusionen hinzugeben. Er scheine zu glauben, daß, wenn zwei andere Großmächte das Protokoll unterzeichnen würden, das genügen würde. Aber das ändere nichts an der Tatsache, daß in Bern ein Beschluß gefaßt werden könnte, dem Großbritannien würde in Bern dem Völkerbundsrat erklären, daß auf alle Fälle Änderungen im Protokoll vorgenommen werden müßten.

wenn es überhaupt in Frage gezogen werden solle, und das könne erst im September geschehen. Beiläufig bemerkt „Daily Telegraph“, daß Deutschland vermutlich in Bern eine Antwort auf seine Note betreffend den Eintritt in den Völkerbund erhalten werde.

Nachmalige Verzögerung des Kontrollberichts.

Paris, 1. Febr. Havas verbreitet folgende offiziöse Nachricht: Der endgültige Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission über den Stand der Abrüstung Deutschlands wird nicht vor Ende der nächsten Woche dem interalliierten militärischen Komitee von Versailles übergeben. Die Botschafterkonferenz wird daher nicht vor dem 15. Februar im Besitz dieses Berichts sein, um ihn Deutschland zu notifizieren.

Der Sicherheitspakt nur eine europäische Angelegenheit.

New York, 31. Jan. Die Frage des deutsch-französischen Sicherheitspaktes, welche auf Grund der Meldungen aus Europa auch in der amerikanischen Presse ventiliert und erst gestern vom deutschen Reichskanzler erneut in seiner Rede angeschnitten worden ist, veranlaßte das Weiße Haus zu der Erklärung, daß Präsident Coolidge einen solchen Sicherheitsvertrag lediglich als eine rein europäische Angelegenheit ansehe. Die Regierung der Vereinigten Staaten hätte an diesem kein unmittelbares Interesse.

Kleine politische Nachrichten.

Kabinettsbeschluß über die Wirtschaftsverhandlungen in Paris.

Berlin, 31. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen Sitzung des Kabinetts erstattete Staatssekretär Trendelenburg Bericht über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen mit dem Ziele fortzusetzen, bei der definitiven Regelung für die Wahrung des deutschen Exportinteresses de facto die Meistbegünstigung zu erreichen.

Die Geschäfte des Ministers Böttcher.

Berlin, 2. Febr. Der „Mantag“ meldet aus Dresden: Der frühere sächsische Finanzminister Böttcher hatte eine Anzahl Anordnungen getroffen, die die Billigung des Landtags nicht erfahren hatten. Der vom Landtag eingeleitete Untersuchungsausschuh kam zu folgendem Ergebnis: Die Forderung eines 800 Billionenliquidityskredites, die im Oktober 1923 geschah, bedeutete eine bewußte Täuschung des Reichsfinanzministeriums, für die Böttcher allein verantwortlich ist. Die Verwendung dieser Gelder war geheimes und zweckwidrig. Weiter wurden die Zuwendungen eines doppelten Gehalts für einen persönlichen Vertrauensmann und auch die befohlene frühere Einstufung mittlerer Beamten in höhere Befoldungsgruppen, die Böttcher aus parteipolitischen Gründen angeordnet hatte, verurteilt.

Die Konkurrenz um den Nobelpreis.

London, 2. Febr. Wie der diplomatische Korrespondent des „Observer“ schreibt, hat die norwegische Friedensgesellschaft empfohlen, den Nobelpreis denjenigen Personen zu geben, die den größten Anteil an der Schaffung des Genfer Protokolls haben. Wenn dieser Empfehlung Folge geleistet werden sollte, so wird es, wie das Blatt schreibt, eine höchst aufregende und wenig friedfertige Kontroverse geben. Am den Preis würden folgende Personen konkurrieren: Ramsay MacDonald, Dr. N. Beneish, Lord Parmoor Henderson und Gilbert Murray.

ehen behan-
Schieppreise,
nsveranstal-
lehre von
kurzen Frist
er Bezirks-
n nach Alt-
ntzuteil ge-
Ausführun-
ad, Leon-
rksobmann
Weiß noch
nger und
berstpreis-
die Sän-
tliche Pro-
die die
ist.

rieger-
riegerhilfe
e sich aus
om Herbst

nt, daß im
21. März,
sonntag)
sollte die
gemeinam
tion schon
anstandet.
den wird
zu beginn

hren ...
weiblichen
nten oder
sich die-
hriftlichen
inden ge-
nde haben
in zahlrei-
fnis der
sführerin

as Haller
abteilung
bereit er-
licht nie-
6 können
während
Arbeitsge-
emeinde-
ingeführt
auschwe-
nung in
ntürlichen
emeinde
t an An-
rsverfor-
orgungs-
ffen dür-
haus auf
chriftliche
eignetes

stättin-
der über
gewiesen.

lagen
auf
kann,

Stim-
n id
ergah,
n Um-
Wo
Glück
ünsche
iebern

er

Bohn-
das
erbes,

nwill

uchfin-
egend,
es al-
das
em er-
t ver-
ehäuft
Stadt
er sich
Magd
ver-
m an-
e und

Brasilien und Argentinien im Film.

Am Dienstag abend wurde im Saale des Bad. Hof ein Propagandafilm der Hamburg-Amerika-Linie gezeigt, der den Beschauer nach Brasilien und Argentinien führte, in jene großen Staaten Südamerikas, die infolge ihrer geringen Bevölkerungsdichte für die Einwanderung Deutscher die günstigsten Aussichten bieten. Kapitän Marx leitete mit einer Schilderung der schweren Schicksale, die die deutsche Schiffahrt durch den Vertrag von Versailles erlitten, und des Aufschwungs, der trotzdem mit Macht wieder eingeleitet hat, sowie einem kurzen Rückblick über Größe, Bodenbeschaffenheit und wirtschaftliche Bedeutung der vorgenannten Staaten die Filmvorführung ein und begleitete dieselbe mit Erklärungen und wissenschaftlichen Aufschlüssen. Der Film führt den Zuschauer zunächst über den Atlantischen Ozean nach Bahia. Von hier aus tritt man eine Flußfahrt in die Tabakgebiete Brasiliens an. Rio de Janeiro ist das zweite Reiseziel, von dem aus die Fahrt weiter nach der Kaffeestadt Santos und nach dem Industriezentrum Sao Paulo geht. In Sao Paulo wird ein zweiter Ausflug ins Innere Brasiliens angetreten, der mitten in den brasilianischen Urwald führt. Hier rodet der Einwanderer mit Axt und Säge den Urwald, baut in der Rodung sein erstes Holzhaus, bestellt sein erstes Feld und bringt seine erste Ernte ein. Von diesen ersten mühsamen Anfängen bis zur voll entwickelten Siedlung wird die Kolonisationsarbeit des Einwanderers in eindrucksvollen Bilderreihen geschildert. Argentinien wird in einem zweiten Teil des Films behandelt. Schon der Hafen Buenos Aires mit seinen mächtigen Getreideflößen und großen Gefrierfleischhallen deutet auf die volkswirtschaftliche Grundlage des Landes, auf den Getreidebau und die Viehzucht hin, die, nachdem die Hauptstadt in zahlreichen lebendigen Bildern gezeigt worden ist, eingehend dargestellt werden. Die besonderen Werte dieses inhaltsreichen Films liegen in der unermüdeten Schilderung dessen, was den Auswanderer drüben erwartet. Wer sich einen getreuen Einblick in das Leben und die Kultur von Brasilien und Argentinien verschaffen oder wer sich diese Länder als neue Heimat wählen will, kann sich durch den Film im voraus mit den Verhältnissen und den anfänglichen nicht ganz leichten Arbeitsbedingungen bekannt machen. Damit erfüllt der Film eine spezifische Aufgabe des Aufklärungs- und Kulturfilms und wird deshalb viele Freunde unter allen gewinnen, die sich eine klare Anschauung der beiden größten und zukunftsreichsten Länder Südamerikas verschaffen wollen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Über Süddeutschland liegt jetzt leichter Hochdruck. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag vorwiegend trockenes und ziemlich rauhes, jedoch zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Vom Landtag.

Stuttgart, 11. Nov. Dem Vernehmen nach tritt der Landtag am Donnerstag, 19. November, zu einer Vollversammlung zusammen.

Stuttgart, 11. Nov. Auf Grund eines einmütigen Beschlusses der sozialdemokratischen Landtagsfraktion hat ihr Vorsitzender folgendes Schreiben an das Präsidium des Landtags gerichtet: Die Fraktion hält zum Zweck der Beratung der wegen der Verschlechterung der Wirtschaftslage zur Sicherung der Existenz der Arbeiter und Angestellten erforderlichen Maßnahmen den alsbaldigen Zusammentritt des Landtags für dringend erforderlich. Sie bittet daher, die Vollversammlung des Landtags so rasch als möglich einzuberufen zu wollen.

Der Abg. Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder des Bauernbundes und der Bürgerpartei haben bezüglich der Lage der Landwirtschaft folgende Große Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: „Die Landwirtschaft ist infolge der Unverkauflichkeit ihrer Produkte, der drückenden öffentlichen Lasten und des schreienden Mißverhältnisses zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und den Preisen für Bedarfsartikel in einer unerhörten Notlage. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die Landwirtschaft Württembergs vor dem Zusammenbruch zu bewahren?“

Stuttgart, 11. Nov. Bei der Ortsvorwahl wurde Verwaltungskandidat Heinrich Kachler von Gundelsheim O. A. Neudorf mit 241 von 297 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

Stadtgemeinde Calw.

Gemeinderatswahl betr.

Im Laufe des heutigen Tags wird die Post den in die Wählerliste (Wahlkartei) aufgenommenen Wahlberechtigten

Wählerpostkarten

zustellen. Die Wählerpostkarten wollen am Wahltag mitgebracht und deshalb inwiefern gut aufbewahrt werden. Die Wahlberechtigten, welche keine Karte erhalten und am 6. Dezember 1925 wählen wollen, müssen spätestens am Samstag, den 14. November 1925 bis mittags 1 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 1 ihre Aufnahme in die Wahlkartei beantragen bzw. gegen ihre Nichtaufnahme Beschwerde einlegen, andernfalls dürfen sie zur Wahl nicht zugelassen werden.

Calw, den 12. November 1925.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Milch-Verkaufspreis.

Durch Vereinbarung mit den Milchhändlern wurde der Verkaufspreis für 1 Liter Milch ab Montag, den 16. ds. Mts. um 2 Pfg. herabgesetzt.

Bei den Verhandlungen wurde die Erwartung ausgesprochen, daß sich die Erzeuger mit den Händlern in den Preisnachlaß teilen.

Calw, den 11. November 1925.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

500 Mark

werden auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

1000-1500 M.

auch in kleineren Posten gegen gute Sicherheit von Landwirt aufzunehmen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Broschüren Traktate

Erzählungen
Lebens-
beschreibungen
Erbauliches und
Belehrendes
Missionsschriften
von 5 Pfg. an.
Evang. Buchhandlg.
Carl Spambalg.
Hermannstraße.

Achtung!

Derjenige, welcher am Calwer Markt im Gaststall zum „Röfle“ absichtlich oder nicht die Schweine vermerkt hat, wolle sich melden, andernfalls soll er kein Glück noch Ruhe haben.

Philipp Lörcher,
Oberkollwangen.

Blumenkohl,
Rosenkohl, To-
maten, Meerrettich,
Weißkraut, Rot-
kraut, Wirsing
empfiehlt
Chr. Hägele.

Lodenmäntel u. Pelierinen

in allen Größen Paul Räuhele, Calw.

Ausverkauf

wegen Aufgabe ds. Artikels
gestr. Kinderkleider
reinw. v. Mk. 5. 50 an
gestr. Kinderjweater
reinw. v. Mk. 3.50 an
Deisterlin, Hirsau.

Fettes
Dachsen-
gefrierfleisch
das Pfd. zu 80 Pfg.

ist zu haben bei
Otto Josenhans,
Meggermeister.

Laubjäge-Rästen

prim. Laubjägeholz
Bogen u. Sägen
neueste Zeichnungen
empfiehlt
E. Serva
Fernsprecher 120.

Puppenstub- tapeten

in schöner Auswahl,
ebenso schöne
Liegestühle
bei
Adolf Junginger,
Tapeziergeschäft
Obere Marktstraße 31.

Haarspannen
repariert
L. Obermatt, Tübingen.

Briefm.-S. B. Calw

Bereinsabend
im „Bürgerstübli“
am 12. November 1925.

Frostheil

in Tuben. Cosmetikum bei
Frostbeulen von sicherer
Wirkung O. E. Kistowski
Ritter-Drogerie.

Rötenbach, den 11. November 1925. Todes-Anzeige.

Verwandte, Freunde und Bekannte die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Ulrich Claus
im Alter von 72 Jahren durch einen sanften Tod in dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Claus.
Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr in Javelstein.

Hohenheim, 11. Nov. Gestern nachmittag verzeichneten die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte ein ziemlich starkes Fernbeben. Die Herdentfernung beträgt 8000 bis 9000 Km. Die größten Ausschläge innerhalb der mehrere Stunden dauernden Aufzeichnung erfolgten zwischen 3 Uhr 50 und 4 Uhr 03 Minuten.

Kirchheim a. N., 11. Nov. Aus Kirchheim am Neckar wird gemeldet, daß vier Wohnungssuchenden etwa ein Dutzend freier Wohnungen zur Verfügung stehen, so daß die Zwangsverwahrung der Wohnungen aufgehoben werden kann.

Freudenstadt, 11. Nov. Aus dem Herbst geht langjam dem Winter entgegen. Gestern weiße Flocken, eine Weile lustiges Schneetreiben, am heutigen Martinstag sind in der Frühe die Wege trocken vom Frost, und der erste Rauhfrost zeigt sich an Bäumen und Büschen. Winternebelndämmerung lagert über der Landschaft. Das Thermometer ist über Nacht unter den Gefrierpunkt gesunken.

Bopfingen, 11. Nov. Am letzten Sonntag entstand auf der Kirchweih in einem Gasthof in Trochstelingen eine Schlägerei aus geringfügigem Anlaß. Der einzige Sohn des Mühlebesitzers Götz zur Wiesmühle wurde von halbwüchsigen Burschen in Trochstelingen so schwer mißhandelt, daß wohl die schlimmsten Folgen eintreten wären, wenn sich nicht ein beherzter Mann von Bopfingen handgreiflich und tatkräftig ins Mittel gelegt hätte. Schwer verletzt mußte Götz in die elterliche Behausung verbracht werden.

Bopfingen, 11. Nov. Nach später Heimkehr vom Tanzboden fand der als arbeitslos bekannte 26jährige Xaver Hammer, Sohn des Schlossers Franz Xaver Hammer, sein Elternhaus verschlossen. Unter Schreien und Toben schlug er Fenster und Türe ein und versetzte seinem aus dem Hause tretenden Vater mit einem schweren Prigel mehrere Hiebe auf den Kopf. Der Vater sank sofort bewußtlos zusammen. Der herbeigeholte Arzt leistete sofort erste Hilfe. Am Montag vormittag gegen 11 Uhr starb der schwerverletzte ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Tote, der vor kurzem seinen 50. Geburtstag feiern konnte, war ein arbeitsamer Mann. Er hinterläßt eine Frau und 13 größtenteils unverfögte Kinder. Der Täter ist verhaftet.

Balingen, 11. Nov. Die Dampfwalze der Amiskörperschaft Balingen, die gegenwärtig die Staatsstraße nach Frommern bewahrt, beabsichtigte, in diesem Orte Wasser zu lassen. Auf der schlüpfrigen Straße versagte plötzlich die Steuerung, die Walze geriet ins Rutschen und fiel in den neben der Straße fließenden Burenbach. Der Führer konnte sich im letzten Augenblick durch Abpringen retten.

Bollingen O. A. Blaubeuren, 11. Nov. Am Sonntag abend gegen halb 6 Uhr kam der 23 Jahre alte Josef Deißler in die Wirtschaft zum Röfle. Da Deißler als freiwirtschaftlicher Mensch bekannt war, wurde ihm des öfteren schon die betreffende Wirtschaft verboten. Er drang aber dennoch in die Wirtschaft und so kam es zu Streitigkeiten. Nachher wurde Deißler aus der Wirtschaft hinausgeworfen, worauf die Streitigkeiten auf der Straße weiter gingen. Deißler zog fein am Samstag neu gekauftes Stechmesser und stach den 27 Jahre alten Josef Egler in die Herzgegend, der tot zu Boden sank. Der Ersttöchter war die treue Stütze seiner betagten Eltern.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1692,1
1 franz. Franken	167,5
1 schweiz. Franken	810,6

Börsenbericht.

Stuttgart, 11. Nov. Die Börse lag heute wieder recht schwach und es gab erneut Kursrückgänge. Nur am Schwantlingsmarkt konnten einige Besserungen verzeichnet werden.

Produktenbörsen und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 11. November
Weizen märk. 221-224; Roggen märk. 135-138; Sommergerste 184-208; Wintergerste 148-160; Hafer märk. 160-169; Weizenmehl 27-31,25; Roggenmehl 20-22,25; Weizenkleie 11,20-11,30; Roggenkleie 9-9,20; Viktoriaerbsen 23-31,50; kleine Speiseerbsen 22-24; Futtererbsen 18-20; Pelusiten 16 bis 18; Ackerbohnen 19-22; Wicken 20-25; blaue Lupinen 11,50-12,50; Kapskuchen 14; Leintuchen 21-21,20; Troden-schnitzel 7,60-7,80; vollwertige Zuckerschnitzel 19,30-19,50;

Samstag und Sonntag
halte ich
Mekel-Suppe



wozu höflichst einladet
Hermann Giebenrath
neben der Post.

Turnverein Neuhengstett.
Am Sonntag, den 15. November
hält der Verein
im Saalbau zum „Röhle“
eine
Herbstfeier
verbunden mit
turnerischen u. theatralischen
Auführungen. Tanz
von 2 Uhr ab. Beginn der Auführungen abends 8 Uhr.
Der Ausschuß.



Fussböden in
FICHTE · KIEFERN · REDPINE
OREGONRIETS · LIEFERT



WIDENEUFELDE
BIRKENFELD
IM ENZIAL
(Württemberg)

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Sessel, buche und eiche;
Schreibtisch-Sessel;
Wiener-Sessel; Rauch-
Tische; Vorplatzmöbel
empfehlen
Gust. Lintenhell, Badstraße
mechanische Schreinerei.

Continental
Regenmäntel



Gummi-
Mäntel
in sehr großer
Auswahl
Paul Röchle
Calw.



A 1
Büffel-Beize
gibt den
schönsten
Glanz!

Karl Stüber
-- Biergasse --

Puppenwagen
verschied. Preislagen
Kinderstühle
einfach und zum um-
klappen
Tische:: Bänke
Wiegenperde
Größte Auswahl
billigste Preise!

2 schöne massive
Auto-
Garagen
sind zu vermieten.
Besichtigung kann
jederzeit erfolgen.
Joseph Bauz
Weinhandlung,
Fernsprecher Nr. 4.

Pfannkuch & Co
Frisch
eingetroffen:
Cabliau
bei ganzem Fisch
32 Pfg.

Pfannkuch & Co



Eine schöne hochtrachtige,
fehlerfreie
Ruh
steht dem Verkauf aus.
W. Frommer,
Unterhollbach.

Farbbänder
für Schreibmaschine
für alle Systeme vorräthig
Ernst Kirchner,
Buchhandlung.

Deutsche **vergeßt heute**
Donnerstag nicht den
Vortrag
über die
Fremdenlegion und Abd el Krim
abends 8 Uhr in der Brauerei Dreiß.
Saalöffnung 7 Uhr Beginn 8 Uhr.
Karten zu M. 1.--, für Schüler die Hälfte.
Vorverkauf bei Buchhdlg. Häusler
und an der Abendkasse.

Dittenbronn-Stammheim.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 14. Nov.
1925 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Stam m-
heim herzlichst einzuladen.
Ernst Burkhardt
Sohn des Joh. Burkhardt, Dittenbronn
Lina Binder
Tochter des Ludwig Binder, Schneidermeister,
Stammheim.
Kirchgang 1 Uhr in Stammheim.

Schwer verfilbert
W. M. F.
Kafel-Bestecke
aus der
Württbg. Metallwarenfabrik
Geislingen-St.
Karl Eppinger
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Badstr. Nr. 345 u. 364

Zu verkaufen:
1 zweirädrigen Hand-
karren 10 Mk.,
1 älteren Kleiderkasten
15 Mk.,
1 Kleiderständer 8 Mk.,
1 Bettstelle m. Strohsack
18 Mk.
Bäckerei
Paul Burkhardt.

Unterzeichneter verkauft
unter Garantie

1 Pferd
unter 2 die Wahl, beide
gehen einspännig.
Friedr. Gehring,
D a t e l.


1 Rind
(87 Wochen trächtig)
1 Fohlen
(2-jährig, Rassepferd)
hat preiswert zu verkaufen.
Christian Koller
Oberhaugstett.

Warme
Bäder
gibt zu jeder Tages-
zeit ab
Herm. Schnürle
beim Stadtgarten.
1/1 Violine
für Schüler geeignet, zu
verkaufen
Bathke, Hirsau.

Javelstein.
Garn zum Stricken
v. Strümpfen u. Socken
nimmt an
Kathr. Nonnenmann.
Eine große, zweischläfrige
Bettlade
mit gutem Koft hat zu ver-
kaufen. Wer, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Eine ältere, gute
Rug- u. Fahr-
Rug
samt Kalb verkauft
Georg Schnürle
Oberhollbach.

Sporthemden
Sephirhemden
Trikothemden
Unterhofen
Netzjackett
Schlafanzüge
Reichert
für warme
Unterkleidung!

Altburg.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 14. No-
vember 1925 stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zur „Sonne“ hier freundlichst
einzuladen.
Johann Michael Frommer, Postbote
Sohn des † Jakob Friedrich Frommer, hier
Christine Bauer
Tochter des † Friedrich Bauer, hier.
Kirchgang 12¹/₂ Uhr.

Biefelsberg-Oberreichenbach.
Zu unserer am Samstag, den 14. Novbr.
1925, stattfindenden
kirchl. Trauung
laden wir Freunde und Bekannte höflichst ein.
Georg Schwämmle, Biefelsberg.
Friederike Rentscher, Oberreichenbach.
Kirchgang 1¹/₂ 12 Uhr in Altburg.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegennehmen zu wollen.

Langenbrand-Naislach.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 14. No-
vember 1925, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Langen-
brand freundlichst einzuladen.
Adolf Dittus, Langenbrand
Marie Luz
Tochter des Elias Luz, Mühlebesizers, Naislach.
Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Höfen-Meistern.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Samstag, den 14. No-
vember 1925, im Gasthaus zum „Hirsch“ in
H ö f e n stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung betrachten zu wollen.
Gottlob Rapp, Höfen a. d. E.
Dora Rübler, Meistern.
Kirchgang um 1¹/₂ 12 Uhr in Höfen.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.